

Bacher's Ideal-Strümpfe

(baumwollner Schaft u. wollner Fuss)

empfindliche Füße.

Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 19. Mai

Bei der Einweihung des Universitäts-Turn- und Spielplatzes

wurden zwei bemerkenswerte Ansprachen gehalten, die wir hier im Wortlaut folgen lassen.

Herr Universitätsrat Geheimrat Meyer:

„Sieben Jahre sind seit der letzten von der Universität veranstalteten Einweihungsfeier verflohen. Wie damals, so handelt es sich auch heute um eine Anlage und Einrichtung, die der gesamten Universität ohne Rücksicht auf die einzelnen Fakultäten zugute kommen soll. Aber im übrigen, welche Verhältnisse! Im Jahre 1902 galt es die Einweihung eines den geistigen Aufgaben der Universität geminderten monumentalen Bauwerks, des neuen Auditoriums- und Seminargebäudes. Heute werden wir in der freien Natur auf Turn- und Spielplätze geführt, die der körperlichen Ausbildung dienen sollen und auf denen das, was Menschenleben geschaffen haben, wenn es auch vielfach mühsam war, überdies zurücktritt gegen die Schönheit der landschaftlichen Umgebung, und den Jüngern, den der Frühling rings umher ausgebreitet hat. Aber gerade in dieser Abwechslung liegt die Bedeutung des heutigen Tages, an welchem sich Universität und Staatsregierung in besonderer ausdrucksvoller Weise einmütig zu dem alten Satz bekennen: mens sana in corpore sano. Die Universität als Stätte höchster geistiger Kultur vermag ihren hohen Aufgaben nur dann voll gerecht zu werden, wenn sie ihren Jüngern auch die Gelegenheit zur Stärkung und Pflege des Körpers gibt. In diesem Bewußtsein haben Rektor und Senat schon vor 14 Jahren, als der frühere bestehende Turnplatz auf der sogenannten alten Reithahn weichen mußte, bei dem Ministerium den dringenden Antrag auf Einrichtung eines den heutigen Bedürfnissen entsprechenden Turn- und Spielplatzes gestellt. Ein ganzes Jahrzehnt hindurch schwebte die Sache an dem Mangel eines verfügbaren Geländes. Nur die nahe an der Stadt gelegene Fieglwiese konnte in Betracht kommen, bestand hier aber als Teil der Domäne Seeben-Weidenhain im Nachbesitz. Erst vor vier Jahren rückte die Angelegenheit ein entscheidendes Stadium durch, weil der Universität ein Teil der Fieglwiese überlassen und Mittel zur Anlage eines Turn- und Spielplatzes bewilligt wurden. Als aber nunmehr an die Ausführung des Werkes gegangen werden sollte, kamen von allen Seiten immer neue Ansprüche, bei deren Befriedigung man unwillkürlich an die stets wieder nachschaffenden Ränge der guten alten Spora erinnert wurde. Eine Reihe von Faktoren haben zusammen wirken müssen, um die vielen Schwierigkeiten zu beseitigen. Es ist nur eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn ich hierbei besonders der königlichen Regierung in Merseburg, welche für die Herangebung des Terrains warm eingetreten ist, und ihres hochwichtigen Präsidenten, des Freiherrn v. A. Rede, gedenke, der für diese Universitätsangelegenheit in allen ihren Stadien und Höhen ein verständnisvolles und tatkräftiges Interesse gehabt hat. So bin ich denn heute endlich in der mich hoch erfreuenden Glucke, Gurer Magnifizenz als dem Rektor der Universität die lang ersehnten Turn- und Spielplätze fertig zu übergeben. Ich tue es mit dem aufrichtigen Wunsch, daß dieselben eine viel und gern besuchte Stätte der Erholung von geistiger Arbeit und der Stärkung zu neuem erfolgreichem Schaffen werden, sowohl für die Studierenden als auch für ihre Lehrer. Möchten sie unserer zahlreichen Friedrichs-Universität und damit auch dem Vaterlande zum Heil und Segen gereichen. Das wolle Gott!“

Ge. Magnifizenz der Rektor der Universität, Geheimrat Professor Dr. Wissowa hielt dann folgende Rede:

Hochverehrter Herr Kurator! Mit Freude und Genugtuung nehme ich aus Ihren und diesen neuen und wertvollen Zuwachs zum Besitze unserer Universität entgegen und gebe Ihnen in meinem und meiner Amtsnachfolger Namen die Versicherung, daß wir diesen Platz hochhalten und ihn vor Schäden und Beeinträchtigungen zu wahren wissen werden. In diesem Augenblicke, in dem wir als Ziele der Erfüllung eines längst gehegten Wunsches stehen, ist das erste Gefühl das der lebhaftesten Dankbarkeit gegen alle diejenigen, die uns auf dem Wege zu diesem Ziele fördern beigetragen haben. Unser Dank gilt zunächst der königlichen Staatsregierung, doreist dem vorsehenden Ministerium, das das Bedürfnis der Universität verständnisvoll erkannt und durch die Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel seine Befriedigung ermöglicht hat, sodann der königlichen Regierung in Merseburg, deren Willkür uns die mannigfachen Hindernisse, die sich dem Unternehmen in dem Weg stellen, hat glücklich überwinden helfen; ich danke mich dem Dank, dem Sie, hochverehrter Herr Geheimrat, bereits Ausdruck gegeben haben, nur aufs wärmste im Namen der Universität, angeschlossen, und bedauere nur, daß der Herr Regierungsrat, der seine Teilnahme an der heutigen Feier zugesagt hatte, noch in der letzten Stunde durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert worden ist. Um so mehr freuen wir uns, den höchsten Beamten der Provinz, Seine Excellenz den Herrn Oberpräsidenten, hier begrüßen zu können, der uns nicht zum ersten Male einen Beweis für das warme Interesse gibt, das er an dem Gelingen unserer Universität nimmt. Unser Dank gilt weiterhin allen denen, die bei der Verwirklichung dieser Anlage tätig gewesen sind, den ausführenden Firmen und Handwerkern, vor allem aber unserem Herrn Universitätsbaumeister, vor dem dies Weile, wenn es auch nach der Bauweise gerechnet nur ein bedingenes ist, vielleicht ein höheres Maß von Mühe und Sorgfalt verlangt hat als mancher Bau, dessen Kosten Hunderttausende betragen. Aber in allererster Linie richtet sich unser Dank an Sie selbst, hochverehrter Herr Geheimrat; wenn irgend jemand Anlaß hat, den heutigen Tag mit Freude und Stolz zu begrüßen, so sind Sie es, denn er bedeutet für Sie den glück-

lichen und erfolgreichsten Abschluß einer schier endlosen Reihe von Mühen und Sorgen. Ich erinnere mich sehr lebhaft, noch der kleinen Szene vor vier Jahren, als Sie beim Festmahle der Universität am 12. Juli nach den üblichen Festreden noch einmal das Wort ergriffen, um auszusprechen, die Universität feiere gerade ihren Geburtstag, Geburtstagskindern aber pflege man Geschenke zu machen und ein solches seien auch Sie in der Lage wenigstens anzuführen, da die Herstellung des so lange gemeinschaftlichen Turnplatzes durch die Einstellung der erforderlichen Summe in den Staatshaushaltsplan nunmehr gesichert sei. Damals war feiner unter uns, der nicht überzeugt gewesen wäre, daß man in Jahresfrist den Platz werde in Benutzung nehmen können, feiner ahnte die wahre Dürre von Gefahren und Schwierigkeiten, durch die es noch galt sich durchzukämpfen, bevor das Ziel erreicht war. Sie haben den Mut nie verloren, Ihrer Umlicht und Energie ist es zu danken, wenn keines der immer noch neuem sich auftretenden Hindernisse die Durchführung des Werkes wirklich in Frage stellen konnte, Sie haben die Gestaltung der Anlage liebevoller Sorgfalt und schätzbare Einnicht bis ins einzelne selbst überdacht und können mit Zug und Recht das Ganze im wesentlichen als Ihr Werk betrachten, das bauend dafür Zeugnis ablegen wird, wie Sie die Aufgabe Ihres Amtes auffassen, nicht als die einer bloßen Aufsichtsbeförde, sondern, wie es der Name Ihrer Anstellung besagt, als die eines wirklichen curator, d. h. eines treuen Jüngers für die Interessen der Universität. Sie dürfen versichert sein, hochverehrter Herr Geheimrat, daß die Universität das dankbar empfindet und anerkennt. Noch ein Wort des Dankes endlich an Sie, hochverehrter Herr, die Sie unserem Volk zur Teilnahme an dieser bestehenden Einweihungsfeier freudlich gefordert sind. Bei dem freundschaftlichen Verhältnis, das zwischen der Universität und den Spitzen der Mittel- und Hochschulwesen unserer Stadt abwärts, hatten wir den Wunsch, die Inauguration dieses Tages nicht nur in der Kreise des Lehrkörpers und der Studentenschaft, sondern auch in Gegenwart der Gönner und Freunde unserer Universität vorzunehmen und ihr Interesse für diese Anlage, die ja über die Kreise der Universität hinaus Bedeutung gewinnen wird, zu erneuern. Wir möchten Sie auch gern zu Zeugen dafür nehmen, daß wir diese neue Erweiterung unserer akademischen Anstalten mit besonderer Freude begrüßen und uns sehr wohl der Verpflichtung der Universität demüht sind, nicht einseitig Studenten- und Bürgermessen zu erziehen. Wenn wir auch gleich nicht in den Fehler mancher ausländischen Hochschulen verfallen wollen, an denen das Überwiegen von Spiel und Sport ein intensives geistiges Arbeiten und wissenschaftliches Streben nicht aufkommen läßt, so erkennen wir ganz das Ziel der akademischen Bildung an, das vor anderthalb Jahrhunderten ein berühmter Lehrer unserer Universität aufstellte: „cultura et corporis et animi ducens ad perfectum humanitatem“. Für Sie aber, meine Herren Kommilitonen, ist diese Anlage in erster Linie bestimmt. Wenn auch die Mitglieder des akademischen Lehrkörpers für sich und ihre Familien ein sehr bedeutsamen Anteil an den Spielplätzen gesichert haben, so wird doch naturgemäß und von Rechts wegen der Bienenanteil an der Benutzung Ihnen zufallen, und ich habe das feste Vertrauen, daß Sie diesen Turnplatz in dem Sinne benutzen werden, in dem er Ihnen gewidmet ist. Der Turn- und Spielplatz ist ein neutraler Boden, auf dem alles, was Sie sich trennt und in Gruppen spaltet, seine Geltung verliert, der gesunde Sport soll und wird an Ihnen seine einigende und ausgleichende Kraft zu bewähren haben: schon hat sich unter Ihnen eine Vereinigung gebildet, die ihre Mitglieder ohne Rücksicht auf deren Zugehörigkeit zu irgend einer anderen Korporation aufnimmt nur mit dem einen Ziele der Pflege eines tüchtigen und feinen Sports, sie wird die Bahnen des Korporationslebens in keiner Weise rühren, aber für die Stunden des Turnens und Spiels diejenigen Schranken niederreißen, die sonst durch die Beschränktheit der Anschauungen und Traditionen zwischen den einzelnen Teilen der Studentenschaft bestehen; ich hoffe, daß diese Vereinigung recht viele Studierende der verschiedensten Kreise für sich gewinnen und so erzieherisch wirken wird im Sinne der Eintracht und Einigung. Wenn ich Sie so vor mir sehe, meine Herren Kommilitonen, in der bunten Mannigfaltigkeit Ihrer Farben und Zügen, so bieten Sie ein lebendiges Bild der Vielgestaltigkeit des deutschen Studentenlebens. Fern sei es von mir, diese Vielgestaltigkeit bedauern zu wollen. Die Universität, die die treueste Bewahrerin der Tradition ist und deren Rechte und Aufgaben nur zu erfüllen sind von dem historischen Boden aus, auf dem sie erwachsen, kann Sie am wenigsten darum tadeln, weil sie in der Gestaltung des studentischen Lebens der Väter heiligen Brauche treu bleiben und die Fahne hoch halten wollen, um die Sie sich gefahrt haben. Aber, meine Herren Kommilitonen, über alle Fahnen der einzelnen Korporationen und Gruppen ragt das höchste Banner der Universität, das zu tragen für die jedesmal führende Korporation eine besondere Auszeichnung ist; das soll Sie daran erinnern, daß alle Einzelinteressen der Korporationen folgen müssen, wenn es das allgemeine Interesse der Alma mater gilt. Mit Treuer und Behutsamkeit werden wir der Jahre, in denen bei den hohen akademischen Festen die Fahnen der Studentenschaft fehlen, weil diese in trübseligem Habitus sich nicht einigend konnte vor Schritt und Zugfolge. Es ist mir eine wahre Freude, daß ich heute zu einer geeinigten Studentenschaft reden kann und es auszusprechen darf, daß die Art und Weise, wie Sie zur Einigung gelangt ist, ihr zu hoher Ehre gereicht: aus eigener Kraft haben Sie sich die Einigkeit errungen, indem jede einzelne Korporation die Art von Nachgiebigkeit geliebt hat, die das sicherste Zeichen wahrer innerer Stärke ist. Halten Sie an diesem losbaren und mit Mühe erworbenen Gute fest. Denken Sie daran, daß auch die nach Geschichte und Eigenart verschiedensten Stämme des deutschen Volkes es endlich verstanden haben, sich zur großen Einheit der Nation zusammenzuschließen, und erst dadurch möglich geworden sind im Reize der Wälder; so sollen auch Sie treu bleiben, eine jede Korporation ihren Traditionen und ihrer Eigen-

art, aber höher soll Ihnen die große Gemeinschaft der Universität, die uns alle umschließt und vereinigt. Darum möchte ich meine Worte auslingen lassen in den Wunsch, daß unsere Alma mater Friedericiana, die Universität Halle-Wittenberg, blühen, wachsen und gedeihen möge für alle Zeit. Die Universität Halle-Wittenberg, sie lebe hoch, hoch, hoch!“

Eine neue Anleihe für das Knabenturnen wird durch die folgende, mancherlei wichtige Punkte enthaltende Verfügung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Berlin angeordnet:

„Im Verlage von J. G. Cotta Buchhandlung nachfolgend erschiebt demnächst eine im Auftrage des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten ausgearbeitete Anleihe für das Knabenturnen. Diese liegt in Übereinstimmung mit den Lehrplänen für die höheren Schulen und die Lehrerbildungsanstalten in dem vollständigsten und wertvollsten Bestandteile des Turnunterrichts; auch das Schwimmen will sie durch Einführung der Troden Schwimmübungen vorbereiten helfen. Die Anleihe legt den Leitenden voraus. Sie vermeldet, daß daher, Übungen zu beschreiben und Anweisungen zu geben, welche dieser schon enthält. Außerdem ergänzt sie die bestehenden durch Übungen, die wegen ihres neuerdings erworbenen Wertes in allen Schulen für die männliche Jugend sowie in den Lehrerbildungsanstalten zu berücksichtigen sind. Dieser gehören u. a. die sogenannten Haltungs- und die besonderen Gewandtheilübungen. Auf die vorerwähnte Zusammenstellung von Troden Schwimmübungen, die Übungen für das tägliche Turnen, die Darstellung der vollständigsten Übungen und der Spiele, die Beispiele für die Zusammenstellung von Frei- und Stabübungsgruppen, die zahlreichen methodischen Bemerkungen, insbesondere die Hinweise über richtige Atemführung, sind bis auf weiteres in allen vorbereiteten Schulen für die männliche Jugend wenigstens ergänzungsweise zu benutzen. In den Lehrerbildungsanstalten ist sie auch bei der Behandlung der Methodik und Sportmethodik des Turnens zu vermerken. Wo Verbesserungen oder Turnsprache in der Anleitung vom Leitenden abzuweichen, ist der erste maßgebend. Auch an dieser Stelle nachdrücklich hervorzuheben, daß der Minister den größten Wert darauf legt, daß das Turnen in allen Schulen für alle Knaben betrieben wird, daß sich die Jugend auch außerhalb der dafür ausgewiesenen Pflichtstunden und nach der Schulentlassung gern in gesunden Leibesübungen betätigt. Für hierzu über die Lehrplanmäßigen Stunden hinaus Antriebe und Gelegenheiten zu geben — insbesondere durch Einführung freier Spielstunden oder Spielnachmittage, wo solche noch nicht vorhanden sind —, haben die Schulen mit allen geeigneten Mitteln anzutreten. Insbesondere wird ermahnt, daß nicht bloß die Turnlehrer, sondern auch die Klassenlehrer und in erster Linie die Direktoren, Rektoren, Hauptlehrer usw. das Wohl der ihnen anvertrauten Jugend für sich auch nach dieser Richtung werden angelegen sein lassen.“

Der Verschönerungsverein

hatte gestern Abend im „Evangelischen Vereinshaus“ eine Mitgliederversammlung, die einen recht interessanten Verlauf nahm. Der Vorsitzende Herr Amtsgerichtsrat Dr. Windler widmete zunächst dem verstorbenen Oberbürgermeister Geheimrat Staube, der allezeit dem Verein ein eifriger Förderer gewesen, einen ehrenden Nachruf. Im Jahresbericht kam auf das unerwartete Verfallsjahr zu sprechen, das neuerdings infolge des Vorgehens des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Rine zwischen dem Verein und Magistrat, rüchiger und Oberbürgermeister, besteht. Es wurde behauptet, daß Herr Dr. Rine keine Vorwürfe gegen den Leiter des Verschönerungsvereins in der Verschönerungsdeputation nicht zurückgenommen habe. Der Verein habe für Halle erhebliche und legernde Arbeit geleistet; aus diesen Flächen hat er schöne Anlagen geschaffen, selbstlos und nur der Allgemeinheit zu Gute. Und großen Anforderungen ist er gemacht. Das beweisen die Tatsachen, daß man so schnell die Spuren der Vermüllung des letzten Hochwassers, das mit seinen Eischiffen schwer in den Anlagen gehaut, zu beseitigen, und auch die Schäden der Dürre des letzten Sommers auszugleichen gewußt hat. Behauerlich und nicht recht verständlich sei der Rückgang der Mitglieder von 1072 auf 1006.

Es verdient hervorzuheben zu werden, daß der Magistrat dem Verein, der doch so gemeinnützig wirkt, die Pressefreiheit entsagen hat. Dennoch hat der Verein seine eigenen Aufgaben erfüllen können. Die von ihm geschaffenen und gestifteten Anlagen auf dem Götzenberg, den Klausberg, der Saalhofbrauerei, im Friedbergergrund, am Gewitz, an der Fischschloß und auf der Rabenstein sind Werte, die das Auge erfreuen. Auf der Rabenstein haben auf Kosten des Vereins fünf Leute fünf Wochen hindurch die am hochwasser mitgenommenen Reue neu befestigt, wobei Frau Ruzhals wieder in kühner Weise die Arbeiter unterstützt befestigte. Ihr sowie anderen Gönnergebern, den Herren Kaufmann Häner, Baumeister Rühst, Holzschänder Hertel und Kaufmann Kalke sowie den Kaufmann, Krebber und Baurischen Brauereien gebühre Dank für ihr tätiges Interesse und ihre Unterstützung. Die Einnahmen des verflohenen Jahres betragen 856.92 Mark, die Ausgaben 769.02 Mark. Die bisherigen

C. Buchalla

Fussbekleidungen

SO Gr. Steinstraße SO

Hilfrenom. Firma. Gegründet 1848.



Haupt-Niederlage der

Vornehmes, gediegenes
deutsches Fabrikat.

Seit Jahrzehnten in den
besten Kreisen eingeführt.

Große Formen-Auswahl.

Clausthal Höhenkurort u. Sommerfrische
 in Oberharz, 600 m ü. d. Meer.
 Herrl. Gebirgs- u. Mittell. d. Schönst. Tour. i. Oberharz.
 Hosp. u. Wohnungsnachw. d. Verein f. komm. Interessen.
Hotel z. goldenen Krone i. Haus am Wege. Logis v. 1.50 an.
 Pension u. 1.50 an. Tel. d. Hof. d. Hof.
Hotel Glück auf! Logis mit Frühstück 2 Mk. Bergschlucht
 Küche. Tel. 3. Hof. Herrn. Maternmann.
Kurhaus z. d. Pfauenteichen Haus i. M. Herrl. u. Walde get.
 Bad. Besite. Tel. 84. P. Werner.
Kurhaus Voigtlust Herrl. Fam.-Haus. 15 Min. entf. Bill.
 ruhig im Walde. Schwimmbad. 65 J. m.
 100 Botten. Besond. Proletette d. d. Hof. P. Hof. Tel. 10.

Saale-Dampfschiffahrt.
 Salondampfer „Siegfried“.
 Himmelfahrt
 2 Fahrten: Naurogeez-Salzmünde-W. u. H.
 Abfahrt Halle vorm. 5^u nachm. 2^u Karl Demmer.

Bad Sachsa
 am Süharz. **Bevorzugte Waldlage.**
 Prospekt durch die Naturverwaltung.

TRAURINGE
 DAS PAAR VON 10 - 50 MK
 An Haltbarkeit unübertroffen
 Emil **Pröhl**,
 Gr. Steinstr. 18.
 Fernruf 2434.
 MODERNE FORMEN GRAVIERUNG GRATIS

Kurhaus Bad Rastenberg i. Thür.
 Herrlich im Nadel- u. Laubwald gelegener Luftkurort u. Sommerfrische.
 Keine Kurtaxe. Prosp. gratis. Kurhauses. Franz Schmidt.

Friedrichroda i. Thür. Grand Hotel Herzog Ernst
 Bevorzugte Lage am Walde. Moderner Komfort.
 Zimmer mit priv. Bad u. Toilette.
 Teleg.-Adr. Grandhotel. Auto-Garage. Bes. F. H. Zorn.

Alexisbad Harz
 Alterthümliches Städtchen u. Sommerfrische.
 Wohl schön gelegen, von Bächen u. Tannenwäldern umgeben. Städtchen.
 See, Moor, Fichtennadel, elektr. Licht- u. Kohlenwasserbäder.
 Luft- u. Sonnenbäder. Heilerfolge bei Bleichsucht, Nervenleiden, Herz-
 und Frauenkrankheiten. Städt-Trink-Quelle. Wohnung u. Verpflegung im
 Kurhotel, Logirhaus, Kurhaus und mehrere Villen 5-6 Mk. pro Tag.
 Vor- und Nachsaison Preisermäßigung. Kein Kurzwang.
 Illust. Prosp. u. Auskunft durch die Bade- und Verkehrsverwaltung.
 Kurhotel Alextsbad i. K. Inhaber: P. Schwiesau

SCHUH-MARKE
Salvator
 unübertroffen
 Preis & Qualität
 10⁵⁰ 12⁵⁰

Bad Sachsa Kurpension Waldhaus
 Bes.: Dr. Lohrengehl. Prospekt.

See u. Solbad
Swinemünde
 Ostseebad i. Rang. 5^u Soldat im
 ganzen Jahre. Damen, Herren, Familienbad.
 Wälderliche Umgebung. Städtische und land-
 liche Vorstadt. Zentralverkehr. 1909: 3857 Bes.
 sucher. - Auskunft durch die Bade- u. Verkehrsverw.
 u. in Halle a. S.: O. Westphal, Ankerstr. 15.
 Zillmann & Lorenz, im Hauptbahnhof.

Zum Himmelfahrtstage
 empfiehlt neben vielen anderen wohlschmeckenden Kuchenorten
hochfeinen Speckkuchen
 Fernsprecher 2464. **H. Elitzsch, Steg Nr. 9.**
 Backausgaben prompt.

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg - Boonekamp
 Semper idem.
 Fabrikation reinigster Getreide aus dem Rheine.
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Kaiserin Königin und Könige Wilhelm II.
 von Berlinhaus in RHEINHEIM am Niederrhein.
 Gegr. im J. 1840.
Anerkannt bester Bitterlikör!
 24 Preis-Medallien!
Underberg-Boonekamp.

S. Jacob, Gr. Ulrichstr. 45.
 Modernste Lederputz-Crème,
 W.-Z. 113204
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
 Alleiner Fabrikant:
A. Laternmann,
 Chemische Fabrik,
 Halle a. S. Gegr. 1870.
 Vertreter u. Grossisten ges.

BUCHDRUCKEREI
OTTO HENDEL
 Fernsprecher 1133 HALLE a. S. Gr. Brauhausstr. 17
 empfiehlt sich zur Herstellung aller
graphischen Arbeiten
 für geschäftlichen und privaten
 Gebrauch von der einfachsten
 bis zur elegantesten Ausführung
 unter Zusage prompt und
 billigster Bedienung.

Gelegenheits-Gedichte,
 Prologe, Vieder, Anführ. etc. bei
 Frau Agnes Riess, Gitterstr. 14, 11.

14749 Gebrauchte
Schreibmaschinen,
 gut erhalt., billig u. verkauft. Fernspr.
 Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

Eine grosse Partie
Kinderrwagen,
 herrl. Musterk., um damit zu
 räumen. An jedem nur annehmbar.
 Preis billigt u. verkauft. Fernspr.
 Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.
 bis Himmelfahrt billigt
M. L. Rods Korbgeschäft,
 Gelststrasse 21.

Offen Sie Honig,
 täglich
 wenn Sie Ihre Gesundheit er-
 halten wollen. Gestaut. reines
 Blütenhonig, hervorragen-
 dende Qualität. 300. 50 Pf.
 bei 5 Pf. 75 Pf. empfiehlt
 Carl Boock, Hotel Turm 12.

Wasohgefässe,
 dauerhaft u. billig. größte Auswahl.
 Böttcherlei Schillerstr. 1. Hof am
 Markt. 5^u. Rabatt. Gegr. 1878.
 Eleganter, leichter Jagd-
 wagen, ein u. zweip. preisg.
 verkaufen. Magdeburg u.
 Werther, Paul Niesbeckstr. 20.
 Ein
Phaeton,
 elegant und prächtig, fast neu,
 mit eine und zweifacher Ein-
 richtung, preis- und verlässig
 (Klappst.) mit gut aussehendem
 hübschen Gelpinner veräußert.
 Hof. General-Lieutenant v. Felsch,
 Naumburg. a. S. Schönburgerstr. 5.

**Konkurrenz-
 Ausverkauf.**
 Die aus der
Erich Alt'schen
 Konkursmasse
 herührenden, nur
erstklassigen Möbel
 werden jetzt wieder in meinem
 Geschäftsfloz zu äußerst
 niedrigen Preisen
 verkauft.
Friedrich Peileke,
 Teleph. 2450. Geöffn. 25.

Freitag abend
 ff. frische hausschlachtene
Wurst,
 fab. ff. Weillfleisch,
 ff. Bratwurst bei
Gust. Friedrich,
 Bärgrasse,
 a. Markt.

Erdbeer-Torten
Erdbeer-Eis
Erdbeeren m. Schlagsahne
 nur von reifen, frischen Früchten,
 empfiehlt
**Hof-
 konditorei**
Dietze,
 Am Richter,
 Gleditschstr. 7.
 Teleph. 178.

Seit Jahren =
 table höchste Preises, gete. Damen =
Kerrenkleider
 - ganze Nachlässe
 Schürmerr, Kleider, etc. etc.
 Silbergesch. Winterkleid. etc.
 Herrenkleider. Kleider, etc.
 etc. etc. etc. etc. etc.
Renner,
 Schillerhof Nr. 1.

Erich Heine
 Goldschmied,
 Große Ulrichstr. 35.
 Schauss. Alte Promenade.
 Schaufenster - Auslagen
 silberne und
 versilb. Bestecksachen
 und
 Hochzeitsgeschenke.
 Fernruf 2830.

Verloren Gängel. (Schwarz)
 Besohn. abzugeben Mühlweg 21. a.
 Plattegold. Gürtel - Armband
 Ringen in Silber oder von
 dort aus Silber. Aufmerksam. Möge
 bürgerlich. Verloren. Gegen gute
 Bel. abzug. Vorzehrstr. 11.

Statt besonderer Meldung.
 Gestern abend 9 Uhr entschliesf sanft und unerwartet im
 68. Lebensjahre unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger-
 Mutter, Grossmutter und Tante,
Frau Louise Saust
 geb. **Hoffmann.**
 Halle a. S., den 19. Mai 1909.
 Die Trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. Mai, nachm.
 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Statt besonderer Meldung.
 Es hat dem Herrn gefallen, meinen inniggeliebten Mann, unseren treuen Bruder,
 Schwager und Onkel
den Direktor der Halleschen Strassenbahn,
Herrn Karl Delius
 Oberleutnant der L. K. a. D.
 nach langem, schwerem Leiden am Montag abend 11 Uhr im fast vollendeten 57. Lebens-
 jahre in die Ewigkeit abzurufen.
 Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Helene Delius geb. Simroth.
 Die Trauerfeier findet im Hause Lafontainestr. 7 am Freitag nachm. 3 1/2 Uhr, die
 Beerdigung anschliessend am dem Neumarkt-Friedhofe statt.

Am 17. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden
Herr Karl Delius
 seit 1. Oktober 1903 alleiniger Direktor der Strassenbahn.
 Der Verstorbene hat in dieser Zeit mit unermüdlichem Eifer, seltener
 Pflichttreue und grossem Erfolge die Geschäfte des ihm anvertrauten
 Unternehmens geleitet.
 Wir werden dem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren.
 Halle a. S., den 18. Mai 1909.
Der Aufsichtsrat
der Halleschen Strassenbahn.

Am 17. d. Mts. verstarb hieselbst nach längerem, mit grosser Geduld getragenen
 Leiden unser hochverehrter Chef, der Direktor der Halleschen Strassenbahn, Herr
Karl Delius,
 Oberleutnant d. L. K. a. D.
 Wir betrauern in dem Entschlafenen einen stets gerechten, unermüdlich tätigen, für
 seine Untergebenen treu sorgenden Vorgesetzten, dessen Pflichttreue uns immerdar ein nach-
 eifernswertes Vorbild sein wird.
 Sein Wirken und seine Fürsorge werden bei uns stets unvergessen bleiben.
 Halle a. S., den 18. Mai 1909.
Das Personal der Halleschen Strassenbahn.